

# "Le Réformateur" : ein Fayenceteller von Albert Anker

Autor(en): **Lanz, Hanspeter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2004-2005)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-381948>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«LE RÉFORMATEUR» – EIN FAYENCETELLER  
VON ALBERT ANKER

12|



12| «Le Réformateur», Wandteller in profiliertem Nussbaumrahmen, Fayencefabrik Théodore Deck, Paris. Malerei von Albert Anker, um 1885. Fayence, bemalt. Ø (mit Rahmen) 43,5 cm. LM 92890.

Während in Öl oder Aquarell gemalte, auch gezeichnete Porträtdarstellungen von Albert Anker (1831–1910) zu hohen Preisen gehandelt werden, sind seine in Zusammenarbeit mit dem Keramiker Théodore Deck (1823–1891) in Paris entstandenen Zierteller mit Charakterköpfen zu vergleichsweise günstigen Preisen erhältlich, obwohl es sich um sehr anspruchsvolle Einzelanfertigungen handelt. So erfüllte sich ein langgehegter Wunsch zur Ergänzung der Keramiksammlung im Juni 2004 ohne grosse Konkurrenz, als ein Zierteller mit der Darstellung eines Reformators bei Sotheby's in Zürich zur Versteigerung gelangte.

Nach ersten Erfolgen als Mitarbeiter bei der Fayencefabrik Vogt in Paris fasst Théodore Deck 1856 den Entschluss zur Gründung eines eigenen Betriebes, der «Fayences d'Art Th. Deck». Dieser entwickelt sich rasch, die Produkte, hauptsächlich Ziergegenstände wie Vasen, Cachepots sowie Wandschmuck in Form von Tellern und Bildplatten, finden Absatz und Anerkennung beim Publikum der Welt-, Industrie- und Kunstausstellungen der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Grossteil der Erzeugnisse des Ateliers Deck bezieht sich auf keramische Vorbilder des Nahen und Fernen Ostens. Es ist, ganz im Sinne des Historismus, Decks Ziel, diesen grossen Vorbildern in technischer und handwerklicher Vollendung gleichzukommen. Einen zweiten Produktionszweig bilden die von verschiedenen Künstlern gemalten Zierteller und Wandbilder. In den 1860er-Jahren kommt es zur Bekanntschaft Ankers mit Deck, die in eine fruchtbare Zusammenarbeit mündet, welche von 1866 bis 1892, zwei Jahre nachdem Anker seinen Wohnsitz in Paris aufgegeben hat, dauert. In dieser Zeitspanne hat Anker nach Berechnungen von Sandor Kuthy mehr als 500 Wandteller und Bildplatten für Deck gemalt. Dieser Produktionszweig nimmt in Ankers Werk einen wichtigen, immer noch zu wenig wahrgenommenen Stellenwert ein. Während seiner Pariser Zeit verdiente er im Durchschnitt ebensoviel mit dem Keramikverkauf, der über Deck lief, wie mit dem Verkauf seiner Bilder.

«Le Réformateur» |12| zeigt uns das Brustbild eines bärtigen Mannes in Dreiviertelansicht mit schwarzem Baret und schwarzem, pelzbesetztem Gewand. Vom Hemd ist der gekräuselte Kragen sichtbar. Der Goldgrund mit plastischem Lilienmuster überhöht die Charakterdarstellung eines würdigen alten Mannes zum Urbild des Reformators, in dem die Gesichtszüge verschiedener Reformatoren zusammengefasst sind. Unser in den 1880er-Jahren entstandenes Porträtmedaillon ist ein gutes Beispiel für Ankers Personendarstellung, wie sie uns auch in seinen Bildern begegnet. Resultat und Vorgehensweise gleichen sich, auch dieser Darstellung gehen Porträt- und Gewandstudien voraus, die noch aufzuspüren wären. Auch die malerischen Mittel und Effekte sind dieselben. Sie erhalten im Medium Keramik eine zusätzliche Intensität und Brillanz.

Sandor Kuthy hat mit einer Ausstellung in Bern und Winterthur 1981 und seinem gleichzeitig erschienenen Buch «Albert Anker – Fayencen in Zusammenarbeit mit Théodore Deck» Grundlagenarbeit geleistet zur Erforschung eines wichtigen Teiles des Œuvres von Albert Anker. Auch der vom Landesmuseum erworbene Zierteller mit der Darstellung eines Reformators bestätigt, dass die Tätigkeit Ankers im Bereich des sogenannten Kunsthandwerks vermehrte Beachtung und wissenschaftliche Bearbeitung verdiente. Es ist zu hoffen, dass unsere Sammlung in dieser Beziehung noch ergänzt werden kann, auch mit Werken der wenig bekannten Malerin Sophie Schättli (1852–1921) aus Winterthur, die, möglicherweise durch Vermittlung Ankers, zwischen 1880 und 1893 ebenfalls mit dem Atelier Deck zusammengearbeitet hat.